

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagspreis 2. Vierteljahr 7.50 Mark, 1. Halbjahr 13.50 Mark, 1. Jahr 25.50 Mark. Postgebühr 1.00 Mark. Auslandsendung 1.00 Mark. Einzelhefte 1.00 Mark. Abbestellungsfrist 1. März. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Verlage. Druckerei: Druckerei der Dresdner Nachrichten, Dresden, Postfach 1008.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 2521. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 2. Vierteljahr 7.50 Mark, 1. Halbjahr 13.50 Mark, 1. Jahr 25.50 Mark. Postgebühr 1.00 Mark. Auslandsendung 1.00 Mark. Einzelhefte 1.00 Mark. Abbestellungsfrist 1. März. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Verlage. Druckerei: Druckerei der Dresdner Nachrichten, Dresden, Postfach 1008.

Trozkis Sohn von der GPU ermordet

Neues sensationelles Verbrechen in Paris

Paris, 17. Februar.

In einer Pariser Klinik ist der Sohn Trozkis, Leon Sedow Trozki, nach einer Operation unter geheimnisvollen Umständen gestorben. Nach allgemeiner Ansicht sprechen alle Anzeichen dafür, daß Paris erneut der Schauplatz eines Verbrechens der GPU geworden ist. Der Sohn Trozkis hatte die Operation gut überstanden, und der Heilungsprozeß hatte einen normalen Verlauf genommen. Um so größer war die Bestürzung im Freundeskreise Trozkis, als am Mittwochabend von der Klinik plötzlich eine kurze Mitteilung ausgegeben wurde, daß der Tod eingetreten sei.

Die Freunde des Verstorbenen bringen nunmehr auf eine genaue Untersuchung der Leiche mit der Begründung, der Sohn Trozkis sei nach der Operation in der Klinik durchaus wohl auf dem Fuß, so daß man in Anbetracht der zahlreichen Attentats-, Entführungs- und Vergiftungsverbrechen, denen er zu wechselläufig ausgesetzt war, unter allen Umständen die wahren Ursachen seines, unter normalen Umständen niemals zu erwartenden Todes feststellen müsse.

In Zusammenhang mit dem Tode des Sohnes Trozkis hat in Paris die Meldung besondere Beachtung gefunden, daß der frühere Privatsekretär Trozkis, der Jude Edwin Wolf, von Agenten der GPU aus Sowjetrußland nach Moskau entführt und dort ermordet worden ist. Wolf war der Sohn eines jüdischen Großkaufmanns aus Reichensberg in Böhmen. Er hatte während des Aufenthaltes Trozkis in Norwegen lange Zeit als dessen Sekretär gearbeitet. Später fuhr er als Berichterstatter der „New York Chronicle“ nach Sowjetrußland, wo er im Herbst v. J. auf geheimnisvolle Weise verschwand. Nachforschungen des tschechoslowakischen Konsulats hatten damals nur das Ergebnis, daß Wolf im Gefängnis Gorko in der Gegend von Moskau festgehalten wurde. Von hier aus ist er nach übereinstimmenden Meldungen nach Moskau gebracht und erschossen worden.

Öffentlich habe. Als dagegen Budenko verschwand, gab derselbe Sender in sehr großer Ausführlichkeit die sowjetamtlichen Meldungen mit den scharfen Angriffen gegen die rumänische Regierung wieder. Und nimmt diese Einseitigkeit des Londoner Rundfunknachrichtendienstes nicht weiter wunder, denn der Mann, der diesen Dienst bearbeitet, kennen wir nur allzu genau als einen großen Sowjetanhänger. Es ist ein Herr Bogat, der lange Zeit hindurch in Berlin als Vertreter des „Manchester Guardian“ tätig war und schon damals aus seiner einseitigen Sympathie für die Sowjets kein Hehl machte. Die Frage ist nun, wie lange sich die Engländer eine solche Methode gefallen lassen wollen und sich mit einem Rundfunknachrichtendienst abfinden, der derart auffällig mit Moskau sympathisiert.

Großes Aufsehen über Budenko in Paris

Paris, 17. Februar.

Abgesehen von den Blättern der ärmsten Linken veröffentlicht die gesamte Pariser Presse in großer Aufmerksamkeit die Tatsache und die Einschleichen ins Moskauer Gesandtschaftsgebiet in Bukarest, Budenko, in Rom. Die Erklärungen, die Budenko abgegeben hatte, werden teils im Wortlaut, teils in längeren Auszügen von den Blättern gebracht, die sich für den Augenblick noch jeder eigenen Stellungnahme enthalten.

Moskau schweigt!

Moskau, 17. Februar.

Die Aufklärung der Affäre Budenko wird in der Sowjetpresse bis jetzt noch mit keinem Wort berührt; auch die Nachricht über das Auftreten des vor der GPU Gezeichneten in Rom wird nirgends erwähnt!

Sech-Inquart in Berlin vom Führer empfangen

Der österreichische Innenminister in der Reichshauptstadt

Berlin, 17. Februar.

Der österreichische Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Sech-Inquart, ist für einen kurzen Besuch am Donnerstagmorgen in Berlin eingetroffen. Der Bundesminister wurde am Vormittag vom Führer und Reichskanzler empfangen.

Das Innenministerium übernommen

Wien, 17. Februar.

Der neuernannte österreichische Innenminister Sech-Inquart übernahm heute die Geschäfte seines Amtes. Dabei hielt er eine Ansprache an die Beamten seines Ministeriums. Er betonte, daß es als freudiges Zeichen zu betrachten sei, wenn auf Grund der Aussprache der Führer der beiden deutschen Staaten der Weg zum inneren Frieden in der Welt erreicht werden könne. Er, der Minister, sei entschlossen, mit äußerster Einsatzbereitschaft diesem Ziele zu dienen.

Sech-Inquart richtete dann an jene, die den Sicherheitsdienst ausüben, die Mahnung, den Staatsbürgern von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Wahrung der Staatsorgane zu überzeugen und unbefugte Geschäftsmitteilung strengste Objektivität mit wärdiger Menschlichkeit zu verbinden. „Eine deutsche Exekutive“, sagte der Minister, „hat nie verlagert und verlagert nie! Ich erwarte, daß Sie in diesen Traditionen des deutschen Volkes und des österreichischen Vaterlandes Ihren Dienst vollziehen werden. Für eine andere Auffassung der Dienstpflichten, insbesondere für Verächtlichmachung politischer Einrichtungen, werde ich bei der Exekutive alle Bekämpfung haben. Die Bestimmung der politischen Haltung ist Sache der verfassungsmäßig zu berufenden Organe, und ich räume zur Zeit niemandem in Österreich das Recht ein, jeweils genauer und sorgfältiger auf die Wahrung nationaler Interessen bedacht zu sein, als ich es bin.“

Sernatto stellt Frontführer der NS

Sech-Inquart Leiter des Volkspolitischen Referats

Wien, 17. Februar.

Im Rahmen der innerpolitischen Neuordnung, die nunmehr der Beginn von Verfassungsverhandlungen und der Kabinettsbildung ist, wurden am Mittwoch wichtige Verwaltungsmaßnahmen innerhalb der österreichischen Front vorgenommen. Zunächst ernannte der Frontführer

Neuregelung der Kraftfahrzeugversicherung

Berlin, 17. Februar.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Verordnung vom 14. Februar die Grundlage für die gesamte Kraftfahrzeugversicherung geregelt, indem er einen Einheitsstarif für alle in Deutschland tätigen Versicherungsunternehmen festlegte. Außerdem sind die Beitragssätze zur Haftpflichtversicherung bei allen Kraftfahrzeugern und bei mehr als 80 v. H. der Personenkraftwagen erheblich gesenkt worden. Näheres im Sonderheft der heutigen Ausgabe.

Rechte und Pflichten des Arbeitsdiensthäufers

Berlin, 17. Februar.

In einer neunten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes hat der Reichsinnenminister die Pflichten und Rechte der Führer im Arbeitsdienst in Anlehnung an die Bestimmungen für Beamte und Soldaten, aber unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des RAD, geregelt. Dabei wird bestimmt, daß ausgeschiedene Führer, die Ruhegehalt beziehen oder denen sonst die Erlaubnis erteilt wurde, die ihnen beim Ausscheiden zugehörige Dienstgradbezeichnung mit dem Aufsatze „Arbeitsdienst“ (a. D.) weiterführen dürfen. Bewährten und würdigen Führern kann beim Ausscheiden die nächsthöhere Dienstgradbezeichnung verliehen werden.

Neue Disziplinarstrafe bei der Wehrmacht

Berlin, 17. Februar.

Eine neue Disziplinarstrafe, die allerdings nur für bestimmte Kategorien von Soldaten in Betracht kommt, ist bei der Wehrmacht eingeführt worden. Der Führer und Reichskanzler hat nämlich die Einführung des strengeren Arrests im Sinne der Disziplinarstrafverordnung gegen Militärgesangene in Militärgeschäftsräumen und gegen Mannschaften der Sonderabteilungen genehmigt. Der Reichsriegsminister hat dazu Durchführungsbestimmungen erlassen. Darin wird nochmals betont, daß nur gegen die genannten Soldatengruppen der strengere Arrest als Disziplinarstrafe zulässig ist. Darüber hinaus darf strenger Arrest nicht als erste Arreststrafe und nur bis zu 10 Tagen verhängt werden. Strenger Arrest wird wie geschilderter Arrest verhängt, aber mit der weiteren Verschärfung, daß die tägliche Bewegung im Freien unterbleibt und die Arrestzelle verunkelt wird. Sämtliche Scharfungen fallen am 4. und 8. Tage fort.

Japan stellt 4,8 Milliarden für den China-Konflikt bereit

Tokio, 17. Februar.

Wie vom Finanzministerium mitgeteilt wird, wird demnächst dem japanischen Reichstag ein Sonderetat für den China-Konflikt angesetzt, der mit 4800 Millionen Yen abschließt.

Bundeskanzler Schulzian den Minister ohne Geschäftsbereich Bernatto zu seinem Stellvertreter bei der Vaterländischen Front; Bernatto ist weiterhin mit dem Amt eines Generalsekretärs betraut.

Der bisherige Stellvertreter des Frontführers, der lebige österreichische Gesandte in Budapest, Vaar-Bahrenfeld, scheidet von diesem Posten. Vaar-Bahrenfeld kam aus dem Demarkationsgebiet. Gleichzeitige wurde Innenminister Sech-Inquart zum Leiter des Volkspolitischen Referats ernannt. Der bisherige Leiter Dr. Pombaur wurde mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte beauftragt. Dem Bundesleiter des Volkspolitischen Referats wurde ein Beirat zur Seite gestellt, an dessen Spitze Dr. Hugo Jura berufen wurde. Dr. Jura entstammt dem Lager der nationalen Opposition und achtete dem Generalsekretär für nationale Befriedung an. Von Beruf ist er Arzt in der niederösterreichischen Stadt St. Pölten.

Schließlich wurde auch für die ZNS (Soziale Arbeitsgemeinschaft), die als politische Vertretung der Arbeiterschaft seinerzeit geschaffen wurde, in der Person des Ministers ohne Geschäftsbereich Rott ein Bundesführer bestellt. Rott kommt aus Kreisen der katholischen Arbeiterschaft.

Außerdem ist auch die Bestellung eines Staatssekretärs für Land- und Forstwirtschaft erfolgt. Die Wahl fiel auf den Vizepräsidenten der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer Ing. Max Matzka.

Tschechischer Besuch verschoben

Prag, 17. Februar.

Der zum 17. Februar angelegte Besuch des tschechischen Unterrichtsministers Dr. Franke in Wien wurde auf den 20. Februar verschoben. Der Besuch wurde als Gegenbesuch des österreichischen Schulministers Dr. Perntner in Prag bezeichnet. Anlässlich des tschechischen Besuchs sollte in der Wiener Staatsoper die Oper „Dalibor“ aufgeführt werden. Die Verschiebung der Reise Frankes nach Wien wird damit begründet, daß der Tenor Majaroff erkrankte.

Strenger Frost im Allgäu

Heßen, 17. Februar.

In der Nacht zum Donnerstag sank das Thermometer auf -17 Grad, womit eine Temperatur erreicht wurde, die im Dezember und Januar nur kurze Zeit festzuhalten war. Bei dieser Schneelage und starkem Nauhreif zeigt sich die Landschaft in prächtigem Winterschmuck.



Aut. Schön-Bilderdienst

Budenko, der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, der sich vom Sowjetregime losgesagt hat und aus der rumänischen Hauptstadt, wo er von GPU-Spionen umgeben war, geflohen ist, hat jetzt in Rom vernichtende Anklagen gegen das Sowjetsystem gerichtet.

Oesterreichs Neuordnung logische Folge der Achsenpolitik Die Wiener Kabinettsbildung nach wie vor das europäische Tagesgespräch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Februar. Die Wiener Kabinettsbildung, die Festhaltung der politischen Gröslinge in Oesterreich und somit das erneute Befestigen des Tagesgesprächs Europas...

gewährleistet werden können. Das Blatt ereifert sich in diesem Zusammenhang über die kleine Entente. Eine Erklärung Edens im englischen Unterhaus...

Zodesstoß gegen den Legitimismus

Floyd George hebt hervor, daß England niemals, um Oesterreich und das Deutsche Reich aufeinanderzubringen, einen Soldaten auf den Kontinent schicken werde...

des Deutschen Reiches und Oesterreichs eine Sache der Grobmacht sei, die die Titelhochswatze nicht entscheiden könne...

Freundschaftliche Beziehungen zu Berlin

Zatardescu außenpolitisches Programm

Der vorläufige rumänische Außenminister Zatardescu gab am Mittwoch vor der Presse eine Erklärung ab...

Freude am „Polnischen Ballett“ auch in Dresden

Großer Erfolg des ersten Gastspielsabends im Opernhaus

Die herzlich das „Polnische Ballett“ auf seiner Deutschlandreise nun auch in Dresden aufgenommen worden ist, wurde schon kurz berichtet...

sehr neuzeitliche Kräftigung durch die letzte Reifung erst durch die tänzerische Ausdeutung erfährt. Hier schon liegt Polnisch — etwa mit der raffinierten Freude...



Unsterbliches Hellas

Es ist nicht so, daß allein der Klang des Wortes Griechenland eine ganze Welt erbeben läßt? Immer aber wird es das alte Hellas sein, mit seiner Kunst und seiner Kultur...

Geschäftsinhaber - Achtung!

Trotz der wiederholten Hinweise, daß nur allein das rote Transparentschilde „Arisch“ mit dem Daktenkreuz...

Die Kunst des Polnischen Balletts

Noch einmal auf engste Volkerverwachsen zeigte sich die Tanzgruppe schließlich im „Lied der Erde“. Hier handelt es sich um einen längerlich erhaltene echten Ausdruck...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Bauern sichern auch Arbeitsmänner!

Reichsarbeitsführer Dietrich hat dem Reichsbauernführer mitgeteilt, daß um der Landwirtschaft während der Zeit der Feldbestellung und Ernte keine Arbeitskräfte zu entziehen...

Todesfälle

Am 14. Februar verstarb in Radebeul der Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. Dr. jur. Karl Martin Gothardt Meier im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Dresdner Bunschtanzabend erbrachte 32 825 Mark

Der zweite Bunschtanzabend, den der Reichsbund Leipzig in diesem Winter am 14. Februar in Dresden durchführte, hat, wie bereits auf Grund der Spenden am Tanzabend zu erwarten war, einen beispiellosen Erfolg gebracht.

Ein Miefenkonteuchter. Für das Grenzlandtheater in Saarbrücken, das nach in diesem Jahre seiner Bestimmung übergeben werden soll, wird in Dresden zur Zeit ein Miefenkonteuchter angefertigt.

Zwei Schwerverbrecher unschädlich gemacht

Zeit Juni vergangenen Jahres wurden in Dresden und Umgebung Geschäftshändler und Kleinhändler in der Zahl von 28 Personen und 10 Familien erbeutert.

Garrafanis höchster Triumph

In seinem Abschiedsprogramm spielt der Stier Garrafanis seine Tänzer aus! Mit Dresden kennen ihn und nennen ihn gern "Der Prachtstier".

Zwei große Neuen läßt er hinter sich laufen. Aber sie sind nicht nur Augenweide und Schau - in sie sind erlesene artistische Leistungen hineingelegt, und voll wechselnder Lebendigkeit...

Das Escamilloballett tanzt den Bolero. Knurr Harding

Beweist, daß eine Frau sehr wohl in der Lage sein kann, ihren Mann „auf den Arm zu nehmen“.

Nun aber wird's grandios! Der Ranegendboden verkniff. Wasser steigt an, fällt in leuchtender Rastabe von oben nieder.

Mit diesem Programm will Garrafanis Abschied nehmen, ehe er wieder der weiten Welt zeigt, was er bei seinem Winteraufenthalte in der Heimat ausbauen konnte.

Wetternachrichten vom 17. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Kugelschreiber Dresden. 17. Februar 1934, 8 Uhr. Includes a weather map of Europe and a table of weather conditions for various regions.

Table with columns: Stationen, Temperatur (7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr), Wind, Wolken, Regen, Schnee, Nebel, Sichtweite.

Wetterbericht betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Nebel oder Nebel mit Regen...

Drei Personen im Auto verbrannt

Gera. Am Mittwochnachmittag ereignete sich in Gera ein furchtbares Autounglück, bei dem drei Menschenleben zum Opfer fielen.

Letzte Spornachrichten

Dresdner Eissportfest erst am Abend

Die für heute nachmittag nach der Spritzschneise des Zw. und R. W. Dresdner Eissportfestes...

Vorbereitung der Gutenberg-Reichsausstellung

Anlässlich der Vorbereitungsarbeiten für die Gutenberg-Reichsausstellung hatte Oberbürgermeister Dönike als Präsident der Ausstellung...

Neuer Präsident des Deutschen Archäologischen Institutes

Als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Wiegand wurde Professor Dr. Martin Schade zum Präsidenten des Archäologischen Institutes des Deutschen Reiches ernannt.

Ungeeignet

Napoleon I. fragte einen Offizier während der Märsche: „Sagen Sie, wie alt sind Sie?“

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with columns: Ort, Temp., Wetter, Wolken, Regen, Schnee, Nebel, Sichtweite.

Sächsischer Winterport-Wetterbericht vom 17. Februar 1934

Table with columns: Ort, Temp., Wetter, Wolken, Regen, Schnee, Nebel, Sichtweite.

Die nächste Premiere des Schauspielhauses

Die Erkaufführung von Alois Johannes Lippl's „Holländer Schimmel“ ist für den 24. Februar d. J. vorgesehen.

Wetterlage für den Winterport

In den sächsischen Gebirgen herrschen weiterhin sehr gute Witterungsverhältnisse. Die Temperaturen liegen über dem Frost allgemein angehängen, so daß heute nur leichter Frost herrscht.

Tom Loy gibt's nicht wieder

ROMAN VON HANS-CASPAR V. ZOBELTITZ

(12. Fortsetzung)

Nachdruck verboten

Das es Tom gewesen, der in dieser Nacht zu ihr gekommen, ganz nahe zu ihr, näher als je im Dasein ein Mensch bei ihr gewesen, näher als sie je im Dasein einen Menschen zu sich gefühlt hatte, das wußte sie erst am nächsten Morgen. Wieder sah sie in ein Glähen und Brennen am Horizont, wieder sah sie verflüchtete und vergoldete Wolfenfelder; doch sie sah kein Meer. Nebel lagen über dem Wasser, sie waren rosa verfärbt von den Strahlen der sich hebenden Sonne, die nun erst ihre Tagesarbeit beginnen wollte: den Dunst auflösen und Klarheit schaffen. Und weil das Auge nun seinen Halt an der unendlichen, wogenden Wasserfläche fand, sondern nur in diese fein abgedünnte Ungewissheit der Nebelmassen hineinsah, wurden das Schiff und sein schwebender Flug noch unwahrscheinlicher, noch märchenhafter; eben auch: ein Traum.

Luz stand allein an dem großen, schrägen Fenster. Die anderen Wände waren noch in ihren Kaminen; sie hatten schon einen Sonnenanstrich erlebt, und der Mensch, der den Tod fürchtet, liebt seinen Schlaf ja so sehr, daß er ihn nur schwer opfert, selbst dem Erleben eines Wanders.

Ein Wunder aber geschah wieder: die Sonne brach durch. Feuerstrahlen zerhimmten den Dunst, das er aufriss. Die Wunden, die sie in das Ungewisse schlugen, legten die Erde frei, die hier nicht Land hieß, sondern immer noch Welle, Woge, Wasser.

Luz war über dies Wiederfinden der Wirklichkeit, der Erdbundenheit fast erschrocken. Ihr war, als ende ihr nächstlicher Traum erst jetzt. Nicht sprang sie an, sie möchte auch heute wieder die Spitze des Erinnerung an ihn nicht halten können. Doch die Nacht machte sie hart, sie zwang das Traumgebilde zurück, nur Heimberg entglitt ihr, und Tom blieb.

Wurde es Luz in diesen Augenblicken klar, daß der junge, fast kindliche Heimberg, als er sie küßte, nur ein Abbild des anderen gewesen, ein Abbild, von der Schatten des Schiffes, das dort unten über die ewigen Wellen lief?

Wurde es ihr klar, daß Tom's Bild auch so neben ihr hergewandert war durch all die Jahre? Nicht greifbar und doch da.

Wurde es ihr klar, daß sie nicht gen Westen fuhr, um die Schwelzer zu retten, sondern nur ihrer eigenen Sehnsucht nach?

Und daß diese Sehnsucht einzig und allein Tom war? Liebe grübelt nicht. Liebe weiß nur.

Und Luz wußte plötzlich, daß sie liebte. Und sie wußte ebenso deutlich, daß sie geliebt wurde.

Es war kein Zweifel mehr in ihr über das Ziel ihrer Reise: Es hieß Tom!

Sie ging in ihre Kabine zurück; sie streckte sich auf ihr schmales Bett, müde war sie; so müde und so ausgeglichen froh, so innerlich sicher. Sie schloß die Augen. Nur für eine Sekunde, dachte sie, es tut so gut, zu wissen, daß man ruhen darf. Da nahm sie der Schlaf zu sich, fest, traumlos.

Luise Händel hatte mit der Juppelin-Reederei in Pernambuco telefoniert. Eine deutsche Stimme hatte ihr durch den brasilianischen Dialekt geantwortet. Das Schiff, hieß es, läge noch am Anker, aber die Passagiere hätten schon vor Stunden den Landeplatz verlassen. Jawohl: ein Fräulein Fremmann sei unter ihnen gewesen; die Dame hätte einen Platz für das Flugzeug Rio-Sao Paulo belegt.

Wann das Flugzeug in Sao Paulo einträte? Morgen 18 Uhr.

So sah Luz, als sie an der Seite Senhor Guwotos über das Hoffeld dem Ausgang des Flughafens zuschritt, plötzlich und unerwartet Charlotte an der Barriere stehen.

Sie war so überrascht, daß sie zuerst an einen Irrtum glaubte. Senhor Guwoto hatte sich, da sie das gleiche Ziel

hatten, schon auf dem Juppelin ihrer angenommen, sie auch auf den Luftweg verwiesen. Nach langer Abwesenheit kehrte er jetzt nach Sao Paulo zurück. Im Flugzeug war vereinbart worden, daß er sie zum Büro des Herrn Almers fahren würde, zu seiner Adresse also, an die Luz ihre Briefe gerichtet. Er kannte Thomas Almers' Kuchig, er war vor Jahren einmal mit ihm wegen einer Bestellung auf Maschinen in Geschäftsverbindung gewesen, jedoch hatte sich der Auftrag zerlegt; warum, wußte er nicht mehr. Aber sie würde, so hatte Senhor Guwoto versichert, im Büro bestimmt erfahren, wo und wie Herr Almers zu erreichen sei; im übrigen würde er ihr in jeder Beziehung zur Verfügung; seine Frau würde sich freuen, wenn sie bei ihnen Quartier nehmen wollte. Auch er hatte gesagt: „Unser Haus ist das Ihre.“

In Luz' Kopf war also ein Plan festgelegt, der die Möglichkeit eines schnellen Weges zu Tom in sich barg; und nun stand dort Charlotte. Kein Zweifel mehr: sie war es, sie hob die Hand und winkte Luz zu.

Zuerst glaubte Luz, sich verbergen, entfliehen zu müssen; dann aber brach doch das Gefühl des gleichen Blutes in ihr durch: dort stand Charlotte, die Schwester, ihre Schwester.

Luz lief die letzten Schritte, lief bis an die Barriere, gerade hinein in die Arme, die Charlotte ausbreitete. Wieder den niedrigen Jaun hinweg hielten sich die beiden umschlungen.

„Luz“, sagte Charlotte, „Luz, es ist etwas Wunderbares geschehen: Ich habe andere Mutter gefunden.“

Wir Menschen sollen keine Pläne fassen. Das Schicksal ist immer härter als unser kleines Denken und Hoffen. Etwas Neues kommt, an das wir nicht gedacht, und drängt uns in Bahnen, deren Lauf wir nicht errechnen konnten.

Unsere Mutter! Luz faßte die Worte zuerst nicht; sie begann sie erst langsam zu begreifen, als sie mit der Schwester in einem Taxi auf Sao Paulos Häusermeer zurulie und Charlotte verabschiedete. Eigentlich hatte Charlotte mit Luise ausgemacht, daß sie erst viel später von allem, was sich inzwischen in Sao Paulo ereignet hatte, erzählen sollte, aber das Wort „Mutter“ war Charlotte einfach über die Lippen gedröhrt, unhaltbar und als Ertes. Wie hätte sie es auch nur eine Sekunde vor Luz verschweigen können?

Am Tor der Casa Händel wartete Luise. Sie sah ihr zweites Kind wortlos an ihre Brust, und Luz sah ihr entgegen, wie es nicht anders sein konnte zwischen Tochter und Mutter. Was sind da Räume und Zeiten?

Und doch: in den ersten Stunden, ja während der Tage, die nun folgten, stand Luz fremd in dieser Dreifamkeit. Sie fand in der Mutter und Charlotte zwei Menschen, die schon ganz auseinander gefunden hatten, die bereits im gleichen Rhythmus schritten, und sich mit festen Absichten trugen, in die sie Luz eingereiht hatten, ehe sie überhaupt da war. Die Mutter wollte ihr Haus und die Pension verkaufen, es gab schon Anwärter: das Ehepaar Klemm, das in der Nähe des Hauptbahnhofes eine deutsche Bierkneipe unterhielt, wohlhabend gewordene Leute, die den Preis bar zu zahlen bereit waren. Die Abwicklung konnte schnell geschehen; in vierzehn Tagen lief ein deutsches Schiff den Hafen von Santos mit dem Ziel Hamburg an, die Mutter hatte auf ihm drei Plätze buchen lassen: für sich, für Charlotte und für Luz.

„Und Vater?“ fragte Luz während eines dieser Zukunfts-gespräche.

Auch da hatte Charlotte vorgeantwortet: ein Flugbrief war nach Weimar unterwegs. „Vater hat ja immer Sehnsucht nach Mutter gehabt, Luz, wir wissen es doch.“

Gewiß: auch Luz wußte es. Sie sah ihn an seinem Schreibtisch, wie er in alten Briefen las, alle Papiere durchkramte, Dinge um die Mutter. Aber...

Luz' Blicke gingen zwischen der Mutter und Charlotte hin und her: wie ähnlich sie sich waren! Keuchend: die gleiche

Gestalt, die gleiche Form des Kopfes, der gleiche Schnitt des Gesichts. Nur die Blondheit der Schwester stand vom dunklen Haar der Mutter ab, jedoch die grauen Haare, die sich in dies Paar eingesponnen hatten, milderten den Gegensatz und innerlich: das gleiche Weilen nach Sicherheit, die gleiche Art, über Dritte zu bestimmen, das Denken nur an sich. Ja, sie gehörten zusammen, die beiden.

So blieb Luz stumm, hörte fast staunend, wie sie in größter Ruhe miteinander sprachen: von den Kindern Jüngern, Gertha und Heinrich, dem Jungen, von der Wohnung am Schneberger Stadtpark, vom Fremdenzimmer dort, das die Mutter beziehen sollte, bis sich mit Vater alles ins Meis gefunden hatte, und von Gustav Kufus, ja auch von dem. Und ein Märchen lautete immer wieder auf, das bisher nur einmal vorsichtig vor Luz ausgedreht worden war, um dann nicht wieder erwähnt zu werden, aber doch klar dazustehen in allen Berechnungen: das Märchen, daß Charlotte gekommen war, die Mutter heimzuholen, die Mutter, die jene Patete gefandt, Luz wußte: das Märchen war wie ein Märchen; seine Unwahrscheinlichkeit hatte Charlottes erste Worte ja schon bestätigt: Ich habe die Mutter gefunden.

Hatte Charlotte denn alles vergessen, was gewesen? Ihre Schritte nach des Jungen Geburt, ihren Daß gegen die Mutter, die sie dem ungeliebten Mann geboren, ihre Flucht nach hier und das eigentliche Ziel ihrer Flucht? Hatte sie Tom vergessen?

Wohl war der Name gefallen, jedoch nicht, wie der des Mannes, der im Herzen Charlottes einen Platz gehabt hatte. Man hatte ihn ausgesprochen, zwei- oder dreimal: Thomas Almers, ein Vast der Mutter, fast wie all die anderen, die hier in der Casa Händel wohnten oder spekten, Herr Thomas Almers, für den ein Zimmer freigehalten wurde im obersten Stock nach dem Hof hinaus, solange er von Sao Paulo abwesend war, sich irgendwo im Innern des Landes aufhielt, an einer entlegenen Stelle einer Farm des Senhor Almansore, einer abenteuerlichen Entdeckung sollte dieser Herr dort nachhaken, an der Wüste seien die Wälder der Almansore-Wälder; selbst über diese Verhältnisse in wilde Schwankungen geraten.

Luz bewunderte Charlotte fast, wenn sie sie auch nicht begriff. Wie konnte ein Mensch so ruhig über die Vergangenheit hinwegschreiten, so schnell vergessen?

Und wieder verglich sie Mutter und Schwester. War es nicht auch hier das gleiche? War nicht bei der Mutter auch dies Vergessen? Sie dachte nur noch an die Heimat; als ob seine zwanzig Jahre der Trennung gewesen, als ob sie nie Mann und Kinder im Bild gelassen. Sie hatte mit größter Selbstverständlichkeit Besitz von Charlotte ergriffen, und sie ergriff nun ebenso selbstverständlich wieder Besitz vom Vater, vom Haus in Weimar, von der Ehe, die sie geliebt. Und sie wollte auch Besitz ergriffen von ihr, Luz.

In Luz, die einsam stand zwischen diesen beiden, die sich vielleicht um Unrecht, denn Luise war voll Liebe zu ihr — ausgehoben fühlte, dümmte sich Abwehr auf; sie wollte sich nicht einfach erzeigen, sich nicht einfach einordnen lassen. Schon empfand sie in manchen Worten der Schwester wieder diesen überlegenen Ton der Älteren, den sie seit Kindertagen haßte. Auch nahm die Mutter Charlotte anders als sie, nahm sie eben auch als die Ältere, als die verheiratete Frau, die drei Kinder geboren hatte. Daß sie diese drei Kinder hatte verlassen wollen, war vergessen, war vergessen wie so vieles.

Wie auch Tom vergessen war.
(Fortsetzung folgt.)

PFAFF
Vertrieb
Schneidemaschinen
Schneidemaschinen



Werte Hausfrauen!
Auch Sie wollen ein gutes Stück Kuchen auf den Kaffeetisch bringen. Die seit **25 Jahren** bestehende
Konditorei Pfeiffer
Kesselsdorfer Straße 26
bürgt für Qualität.
Tel. 10440 Lieferung frei Haus Tel. 10440

Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wünschel
Frauenstraße 11 (am Neumarkt)

Die guten Herrenstoffe
kaufen Sie bei
Hugo Käthner
Ringstr. 60/Ecke Moritzstr.
dort bekommen Sie auch
die gute Maßarbeit
und einwandfreie Passform
Herrenkleider / Uniformen
Damenkostüme / Tuchhandl.

Unsere Modellschau 1938 in Kirschbaum
Möbel-Werkstätten
Robert Andrich
Dresden-A. 1, Pillnitzer Straße 26
zeigt Ihnen
Einrichtungen
von RM. 1 000.— bis RM. 15 000.—
Verkaufsfertig aufgestellt
40 Herrenzimmer
60 Speisezimmer
50 Schlafzimmer
25 Wohnzimmer
50 Couches, 75 Sessel
Stilmöbel

Warum erst am Abend, was schon am Morgen?
Warum erst am Morgen, was schon am Abend?
Die Morgenausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Abendblatt stünde. — Die Abendausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Morgenblatt stünde.
Deshalb Dresdner Nachrichten täglich zweimal!

Nasse, kalte Tage
Ein Grund mehr für:
Weinbrandu Korn
Preise mit Glas 1/2 l. 1/2 l.
Weinbrand, Verschnitt 38 Vol. % 1,40 2,40
Weinbrand „Rotsiegel“ 38 Vol. % 1,70 2,40
Kornbrandwein . . . 32 Vol. % 1,25 2,25
Zum Grog
Preise mit Glas 1/2 l. 1/2 l.
Jamaika-Rum-Verschnitt 38 Vol. % 1,40 2,40
Jamaika-Rum-Verschnitt 45 Vol. % 1,70 2,40
Batavia-Arrak-Verschnitt 45 Vol. % 1,70 2,40
Zum Glühwein
Literflasche ohne Glas
37er Deutscher Rotwein . . . 1,10
36er Ungarische Burgunderroße . 1,40
naturrein
Schwarzer Tee, 30-g-Paket . 85, .70, .55
Kandis, braun und weiß . . 125 g . 1,10

Glas- und Gebäudereinigung
„Saxonia“
Joh. Georg-Allee 10 / geg. 1884 / Ruf 13287
Elektr. Parkettschleifmaschine
Sandstrahl-Gebläsemaschine

Hustenbonbons
Honigbonbons . . . 125 g . 2,20
flüssig gewickelt
Winter-Mischung . . . 125 g . 2,20
flüssig gewickelt, gewickelt, 10fach sortiert
Eukal-Ment-101-Bonbons . 125 g . 2,20
gewickelt, sehr kräftig
3% RABATT IN MARKEN

Carstensen
Pillnitzer Straße 3
Moderne
Damenwäsche • Strümpfe
Handschuhe

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz
erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommene, rein pflanzliches Aufbaue- und Kräftigungsmittel
Energeticum
auch ärztlich anerkannt. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg. Floradix-Energeticum ist geruchlos, geschmacklos. Nachahmungen weisen man zurück. Licht zu haben nur im **Retormgeschäft „Volks-gesundheit“**
Dresden-A., Marienstraße 13. Tel. 11108.

75 Jahre
Helfer der Hausfrau
GÖRLITZER

Bei Geschäftsstille uneinheitlich

Berliner Börse vom 17. Februar

Die Aktienmärkte fanden auch heute wieder im Zeichen weitgehender Geschäftsstille und Umsatzeinbuße statt. So wie kleiner Angebot bei mangelnder Aufnahmefähigkeit einer stärkeren Druck auszuüben vermag, hatte andererseits schon geringer Bedarf bei abnehmender Nachfrage zur Folge. Im allgemeinen blieb die Grundstimmung hinsichtlich der weiteren Börsenentwicklung aber freundlich.

Von Rentenwerten wurden Goeth 0,625, Rückner 0,5 höher bezahlt. Angeboten waren dagegen Vereinigte Stadtwerke, die, obwohl nur unwesentlich mit einer 5/16igen Dividende rechnet, 0,375 einbüßten. Wollig gestiegen blieben Kalkstein, zum überwiegen Teil getrieben waren auch Braunkohlenwerte. In der chemischen Gruppe ließen sich 30 Waren 0,125 % höher mit 100,75 ein.

Von Gummiwerten waren Conti Gummi auf eine Anfallsorder von 6000 RM 2 % höher. Von Baumwollwerten wurden Deutsche Altan 1,025, AGO 0,75 % höher angefordert. Bei den Automobilwerten zogen Daimler um 0,375 % an. Mit einer anfälligeren Kursbewegung sind noch Reichsbankaktien hervorzuheben, die bei einem Umsatz von nur 15.000 RM um 2,25 % anstiegen. Von Rentenwerten gewannen Deutsche Reichsbankaktien bei anhaltend lebhafter Nachfrage nochmals etwa 1,75 %.

Zehr leit lagen im variablen Rentenwert der Reichsbankaktien, die nach dem ersten Verlagsantritt bis auf 131,00 heute einen Höchststand von 132,25 erreichten. Die Steigerung ist aber auch hier auf zunehmende Nachfrage zurückzuführen. Zeit lagen ferner Gemeindefonds, die um 15 Pfg. auf 95,00 anstiegen.

| Dollar- und Sterlingskurs | |
|--|--------------------------------------|
| Am 17. Februar stellte sich in Berlin der Mittelkurs | |
| Dollar | ... auf 2,488 (am 16. Februar 2,470) |
| Pfund Sterling | auf 12,420 (am 16. Februar 12,430) |

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Verlauf konnten sich einige der anfangs gedrückten Papiere erholen, so insbesondere am Montanmarkt Ber. Stahlwerke. Der Kurs für Ber. Stahlwerke stellte sich zuletzt auf 112,12 %. Farben befestigten sich auf 101 nach 101,12 %. Die anfangs unveränderten Siemens gewannen im Verlauf 1,25 %. Dielektro liefen ihren Anstieg bis auf 98,37 % fort.

Am Kaffeemarkt herrschte auch heute wieder eine feste Grundstimmung. Nach wie vor wurden die Umsätze durch empfindliche Materialknappheit beeinträchtigt. Von Kommodenabgaben, die weiter benötigt werden, wurden Mittelböden von 100 auf 100,25 heraufgesetzt. Von 4 Prozentigen Reichsschätzen wurden 250 10 Pfennig höher notiert. Bei den Industrieobligationen stiegen Farbenböden um 0,62 % und Krupp-Treibstoff um 0,37 %.

Am Vorkursmarkt wurden nur ganz wenige variable Werte notiert. Dem Verlauf gegenüber traten dabei keine Veränderungen ein. Die Kurse blieben gehalten. Nachbörslich wurde nicht gehandelt.

Am Einheitsaktienmarkt waren Bankaktien bis auf Deutsch-Kasseler sowie Aktien unverändert. Bei den Hypothekendarlehen hielten Bayerische Hypothekendarlehen mit einer Steigerung um 1,5 % auf. Verkauf gefragt waren von Kolonialpapieren Kamerun, die nach einmütiger Pause um 1,875 % anstiegen. Bei den Industrieaktien gaben Bergbau Erwerb gegen letzte Notiz um 4,5 %, Vereinigte Gummirollen Maschinen um 4,75 % nach. Vereinigte Glasstoff wurden 3 % höher bewertet.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz still. So notierten: Deutsche Gasolin 134 bis 136, Nord-Note 91,37 bis 95,87, Sarnstedt 112,25 bis 114,25, Scheidemandel 118,75 bis 119, Schwerdecker 62,75 bis 65,75, Bremer-Auto 82,25 bis 84,25, Hfa-Aktien 68,50 bis 70, Hamburg-Rail 68,25 bis 70, Hfa-Bonds abgr. 103,37 bis 104,37.

Kurze von Steuerguldscheinen und Gemeindefondsabgaben

Berlin, 17. Febr. Steuerguldscheine. Fälligkeiten 1934 104,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,75. — Durchfallzinsen für Gruppe I 111,00. — Höhe Gemeindefondsabgaben 90,25 bis 96,975.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 17. Februar

Bei kleinem Geschäft war die Kursbewegung am Aktienmarkt wieder uneinheitlich. Nach freundlichem Beginn machten sich Abwärtsbewegungen bemerkbar.

Am Aktienmarkt gingen unter Maschinen- und Metallindustrieaktien Meißner um -1 % um, während Maschinen Oeller und Pöschel je 1,5 % gewannen. Unter fremdländischen Aktien hatten Radio bei leicht erhöhtem Kurs größeres Geschäft, Porzellan Zeitung notierten gegen letzte Notiz -1,5 %, Papierfabrikaktien waren kaum verändert. Vereinigte Holzstoff wurden mit +1,5 % nach getrieben angeeilt. Unter Bankaktien zogen Reichsbank 1,25 % an. Größeres Geschäft hatten auf dem Textilaktienmarkt Dresdner Wärberei Blumenthal um 1 % und Bachmann & Vebung um 1,25 % zuzugewinnen. Chemische und Brauereieraktien zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Von den übrigen Werten verloren Rüst-Franke 1 % und Bibliographisches Institut 1,5 %.

Am Rentenmarkt wurden Leipziger Hypothekendarlehen und Sachsenböden angeeilt. Sachsenböden-Variation zogen je 0,25 % an, doch ließen sämtliche Reihen der Sachlichen Vorkurspapiere. 4,5 %ige Vorkurspapiere blieben unverändert, eine weitere Aufwertungsschritt gingen 1 % höher um. Zinsenaktien hatten nur unbedeutendes Geschäft. Kommodaler Aktien lagen fest bei Materialknappheit. Dresdner und Chemnitzer gewannen je 0,25 %, Unter Reichs- und Staatsaktien hatten Reichsanleihe Aktie, deren Kurs 0,50 % höher notiert wurde, größere Umsätze.

Freiverkehrskurse vom 17. Februar
Deutsche Grammophon 117,25, Dresdner Metallfabrik 67,25, Fünferbandel-Aktie 100, Bernhardt

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 17. Februar 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metalle wie folgt festgelegt:

| Metall | Preis |
|--------------------------|-------------------|
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XXI) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |
| Gold (Reinheitsgrad XX) | 227,00 bis 227,00 |

Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie, Basel

Die Gesellschaft erstellte 1937 einen Gewinnvortrag einen Reingewinn von 3,2 (i. H. 2,7) Mill. Schweizer Franken. Auf das Aktienkapital von 30 Mill. Schweizer Franken wird hieraus eine Dividende von 7 (6) % verteilt. Nach dem Geschäftsbericht dieser Gesellschaft ist die Entwicklung in den Geschäftsjahren im vorigen Jahr ein steigender Energieverbrauch, doch entfiel die Erhöhung der Einnahmen infolge ungenügender Tarife nicht der erwarteten Abgabenerhöhung.

Rückblick in der schweizerischen Zelluloseindustrie

Die Zellulosefabriken haben in der letzten Zeit infolge der sinkenden Weltmarktpreise und der Holzverknappung einen starken Abgang erlitten. Die durch den Sinken der Holzpreise hervorgerufene Schrumpfung des Geschäftes ist offenbar das gleiche zur Erhöhung der Verluste beigetragen. Mit Rücksicht auf den Auftragsrückgang bei der Zellulosefabrik in Mattman bei Mährisch-Wortau am Stilllegung des Betriebes nachgeführt.

Kursberichte vom 17. Februar 1938

| Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr) | | | |
|---|--------|--------|--------|
| 17. 2. | 16. 2. | 17. 2. | 16. 2. |
| Festverzinsliche Werte | | | |
| Schatzbriefe des Reichs 1933 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1934 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1935 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1936 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1937 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1938 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1939 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1940 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1941 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1942 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1943 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1944 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1945 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1946 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1947 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1948 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1949 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1950 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1951 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1952 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1953 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1954 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1955 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1956 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1957 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1958 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1959 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1960 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1961 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1962 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1963 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1964 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1965 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1966 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1967 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1968 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1969 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1970 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1971 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1972 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1973 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1974 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1975 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1976 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1977 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1978 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1979 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1980 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1981 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1982 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1983 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1984 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1985 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1986 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1987 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1988 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1989 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1990 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1991 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1992 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1993 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1994 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1995 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1996 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1997 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1998 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 1999 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |
| Schatzbriefe des Reichs 2000 | 99,00 | 99,00 | 99,00 |

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

| Deutsche Staats- und Stadtanleihen | |
|------------------------------------|--------|
| Reichsanleihe 1924 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1925 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1926 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1927 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1928 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1929 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1930 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1931 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1932 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1933 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1934 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1935 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1936 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1937 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1938 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1939 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1940 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1941 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1942 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1943 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1944 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1945 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1946 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1947 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1948 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1949 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1950 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1951 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1952 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1953 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1954 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1955 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1956 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1957 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1958 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1959 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1960 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1961 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1962 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1963 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1964 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1965 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1966 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1967 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1968 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1969 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1970 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1971 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1972 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1973 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1974 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1975 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1976 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1977 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1978 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1979 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1980 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1981 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1982 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1983 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1984 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1985 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1986 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1987 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1988 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1989 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1990 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1991 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1992 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1993 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1994 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1995 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1996 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1997 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1998 | 100,00 |
| Reichsanleihe 1999 | 100,00 |
| Reichsanleihe 2000 | 100,00 |

Bank-Aktion

| Bank | 17. 2. | 16. 2. |
|--|--------|--------|
| Reichsbank | 100,00 | 100,00 |
| Deutsche Bank | 100,00 | 100,00 |
| Commerzbank | 100,00 | 100,00 |
| Disconto Bank | 100,00 | 100,00 |
| Handelsbank | 100,00 | 100,00 |
| Industrie Bank | 100,00 | 100,00 |
| Landesbank | 100,00 | 100,00 |
| Provinzialbank | 100,00 | 100,00 |
| Sparkasse | 100,00 | 100,00 |
| Volksbank | 100,00 | 100,00 |
| Werkbank | 100,00 | 100,00 |
| Zentralbank | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Sozialwesen | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Arbeit | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Jugend | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Frauen | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Kinder | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Alten | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Behinderte | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Kranke | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Sterbende | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Lebende | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Lebende und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote und Lebende | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Lebende, Tote und Verstorbene | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Tote und Lebende | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote, Lebende und Verstorbene | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Lebende und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote, Lebende, Verstorbene und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Lebende, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote, Lebende, Verstorbene, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Lebende, Tote, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote, Lebende, Verstorbene, Tote, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Lebende, Tote, Tote, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Tote, Lebende, Verstorbene, Tote, Tote, Tote und Tote | 100,00 | 100,00 |
| Bank für Verstorbene, Lebende, Tote, Tote, Tote, Tote und Tote | 100,00 | |